# Borkenkäfer (Ipidae, Col.) aus Südamerika. VII. [1])

Von Hans Eggers, Stolberg (Harz).

131. **Phloeotribus hispidulus** n. sp.

Kurzoval, gedrungen gebaut, kräftig gewölbt, pechbraun, glänzend, behaart und am Absturz spärlich und fein gezähnt.

Kopf mäßig gewölbt, zwischen den Augen flach, fast matt; dicht, fein und runzelig punktuliert, ganz fein und kurz behaart.

Halsschild breiter als lang, an der Basis am breitesten; von den abgestumpften Hinterecken an im leichten Bogen nach vorn verengt, vor dem Vorderrand leicht eingeschnürt. Oben flach gewölbt, sehr dicht und mäßig groß aber flach punktiert, ohne Mittellinie, spärlich und sehr fein und kurz behaart.

Flügeldecken etwas breiter und etwa doppelt so lang wie das Halsschild, parallelseitig bis zum letzten Drittel, dann verschmälert abgerundet und zur Naht etwas abgeschrägt. Oben zuerst eben, von der Mitte an gut abgewölbt. Punktreihen sind streifig vertieft und tragen große, ziemlich tiefe und voneinander getrennte Punkte. Zwischenräume sind leicht gewölbt, runzelig und sehr fein gekörnt. Die Körnelung ist verdeckt durch kurze, bräunliche, geneigte Haarbörstchen, welche in 2-3 unregelmäßigen Reihen geordnet sind. Der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum sind auf dem Absturze stärker erhaben und tragen weitläufig feine, spitze Höcker mit langen Borsten. Der Basalrand ist deutlich erhaben und mit undeutlichen Höckern besetzt.

Länge: 1,5-1,6 mm.

Fundort: Venezuela, Type und Cotypen im Hamburger Zool. Museum, Cotypen auch in Sammlung Eggers.

Von den anderen Arten mit spitzen Höckern unterscheidet ihn schon geringere Größe und gedrungenere Körperform. Eine ihm ähnliche neue Art, die etwas kleiner ist, von der Insel Guadeloupe, beschreibe ich als *Phl. insularis* in einer andern Arbeit.

132. **Stephanoderes amazonicus** n. sp.

Langoval, schwarzbraun, matt mit mäßig glänzenden Flügeldecken, mit einreihigen Borsten und feinen Haaren besetzt.

♀: Kopf gewölbt, matt, sehr fein hautartig genetzt, ohne deutliche Punktierung, unten spärlich kurz behaart.

Halsschild kürzer als breit, an der Basis am breitesten mit rechtwinkeligen Ecken, von da langsam gerundet, vor der Mitte mehr verschmälert und zur Vorderrandmitte etwas vorgezogen und mit 4 kleinen Höckern besetzt. Oben gut gewölbt mit Buckel in der Mitte, matt, vordere Hälfte fein und unregelmäßig gehöckert und fein behaart, Basalhälfte kaum sichtbar fein gekörnt, fein und kurz beschuppt.

Schildchen ziemlich klein und gerundet.

---

[1]) VI. Travaux du Laboratoire d'Entomologie. Muséum National d'Histoire Naturelle Paris No. 1, 1933, p. 1-37, 39 n. sp.

Flügeldecken ebenso breit und doppelt so lang wie das Halsschild, parallelseitig bis zur Mitte, dann im flachen Bogen verschmälert bis zur Naht. Oben quer ziemlich breit gewölbt, in der Länge zuerst eben, dann flach abfallend; mäßig glänzend. Punktreihen sind nur flach eingedrückt und tragen dichtstehende, flache und mäßig große Punkte und auf dem Absturze äußerst feine, schlecht erkennbare, kurze Härchen. Die Zwischenräume sind kaum breiter als die Reihenpunkte und auf sehr feinen Punktkörnchen mit ziemlich kurzen braunen Borsten besetzt.

♂: wesentlich kleiner als das ♀, mit flacherem Halsschild, sonst gleich geformt und gefärbt.

Länge: ♀ 1,3 mm, ♂ 0,8 mm.

Fundort: Brasil (Amazonas: Manaos) — Sammler Roman. Typen und Cotypen in Sammlung Eggers.

Diese neue Art ist ähnlich dem größeren *Steph. bolivianus* m., aber deutlicher punktiert auf den Flügeldecken und anders behaart.

133. **Thamnurgides cubanus** n. sp.

Langoval, flach gewölbt, braun, glänzend; die Flügeldecken in Reihen behaart.

Kopf flach gewölbt, fein und ziemlich dicht punktiert und spärlich lang behaart.

Halsschild wenig länger als breit, Hinterecken abgerundet, in der hinteren Hälfte die Seite leicht gekantet und wenig gebogen, vor der Mitte eiförmig verschmälert in den Vorderrand übergehend. Oberseite flach gewölbt ohne Buckel, fein und ziemlich dicht punktiert und zerstreut mit ungleichen, feinen, flachen Körnchen versehen, welche lange abstehende Haare tragen.

Flügeldecken wenig breiter und $1^1/_2$ mal so lang wie das Halsschild, seitlich ganz leicht gebogen und vom letzten Drittel an breit oval abgerundet. Oben flach gewölbt in beiden Richtungen. Punktreihen nicht vertieft, tragen flache, ziemlich große Punkte. Die flachen, ziemlich breiten Zwischenräume tragen etwas weiter stehend sehr feine Punktkörnchen mit abstehenden, langen, feinen, hellen Haaren.

Sämtliche Schienen tragen an der Außenkante 3-4 spitzige Dornen.

Länge: 1,4-1,5 mm.

Fundort: Cuba (Sierra Rosario; Cuyajabas). Sammler A. Bierig, 24. II. 1932. Type und 4 Cotypen in Sammlung Eggers.

In die Verwandtschaft des *Th. philippinensis* m. gehörend, doch ist er wesentlich schlanker und kleiner als dieser und ist die erste aus der neuen Welt bekannt gewordene Art dieser Gattung, deren Arten sich von harten Samen nähren.

134. **Hexacolus striatus** n. sp.

In die nächste Verwandtschaft des *H. unipunctatus* Bldf. aus Guatemala gehörend, jedoch breiter in der Form und stärker punktiert.

Fast elliptisch gebaut, flach gewölbt, pechschwarz mit pechbraunen Gliedmaßen, glänzend, unbehaart.

Kopf gewölbt, fein punktiert auf hautartig genetztem Grunde.

Halsschild so lang wie breit, seitlich parallel und deutlich gerandet, vorne kurz gerundet; Hinterecken rechtwinkelig und auch gerandet, Basis nicht deutlich gerandet. Oberseite flach gewölbt, gleichmäßig dicht, fein punktiert, Untergrund fein hautartig genetzt.

Schildchen so lang wie breit, gerundet.

Flügeldecken wenig breiter und $2^1/_2$ mal so lang wie Halsschild, parallelseitig bis zum letzten Viertel, dann breit abgerundet, Schultern leicht gerundet. Oben in der Quere flach gewölbt, auch der Absturz von der Mitte der Flügeldecken an langsam abgewölbt. Reihenpunkte groß und leicht vertieft, die erste Punktreihe stärker eingedrückt in ihrer ganzen Länge. Zwischenräume sehr flach gewölbt, äußerst fein unregelmäßig aber ziemlich dicht punktuliert und auf dem Absturz mit kaum sichtbarer feiner Grundbehaarung bedeckt.

Länge: 1,9 mm.

Fundort: Costa Rica (Turrialba). Type in Sammlung Eggers.

135. **Hexacolus ellipticus** n. sp.

Dem *H. striatus* m. sehr ähnlich in allen Einzelheiten, deutlich unterschieden durch die gleiche Breite von Halsschild und Flügeldecken, deutlichen Basalrand sowohl des Halsschildes wie der Flügeldecken, feinere Punktierung der Reihen und einreihige Behaarung der Zwischenräume, tiefen Eindruck der ersten Punktreihe.

Fast elliptisch, flach gewölbt, glänzend, pechbraun, spärlich behaart.

Kopf gewölbt, hautartig genetzt, fein und dicht punktuliert.

Halsschild so lang wie breit, parallelseitig und scharf gekantet bis vor die Mitte, dann breit nach vorn abgerundet. Hinterecken leicht gerundet und wie der ganze Basalrand deutlich gekantet. Oben flach gewölbt, äußerst fein hautartig genetzt und dicht punktuliert, hinter dem Vorderrand ein schmaler Streifen fein gerunzelt.

Schildchen gleichseitig dreieckig, hinten abgerundet.

Flügeldecken so breit und $2^1/_4$ mal so lang wie Halsschild, bis hinter die Mitte fast parallelseitig, dann breit abgerundet. Vorderrand deutlich gekantet. Oben flach gewölbt, Punktreihen fein punktiert und nicht vertieft, nur die erste Reihe stark eingedrückt und größer punktiert, auf dem gewölbten Absturz alle Punktreihen leicht eingedrückt. Zwischenräume flach, einreihig fein punktuliert und einreihig, mäßig lang behaart; an den Seiten sind Reihen- und Zwischenraumpunkte kaum zu unterscheiden; von der Mitte an tragen die ersten 3 Zwischenräume deutliche feine Punktkörnchen, auf denen die Haare stehen, seitliche Zwischenräume mehr oder weniger ohne Punktkörnchen.

Länge: 1,9 mm.

Fundort: Costa Rica (Turrialba); Type im Deutschen Entom. Institut Dahlem.

136. **Scolytodes trispinosns** n. sp.

Das in meiner Beschreibung des *Scol. bolivianus* (Archivos do Instituto Biologico, São Paulo I 1928 p. 86) aufgeführte Stück aus Mexico gehört einer neuen Art an.

Langoval, flach, braun, glänzend, spärlich punktiert, unbehaart.

Kopf flach, in 2 getrennten Längsstreifen fein punktiert und locker behaart.

Halsschild kaum so breit wie lang, glänzend, deutlich fein hautartig genetzt, in der vorderen Hälfte deutlich punktiert, hinten ohne deutliche Punktierung; Hinter- und Seitenrand scharf gerandet.

Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und mehr als doppelt so lang, bis zum zweiten Drittel leicht erweitert, im letzten Drittel verschmälert, zur Naht eiförmig abgerundet. Oben flach gewölbt, Punktreihen deutlich eingedrückt, auch die Punkte der Zwischenräume zwar fein, aber deutlich. Hinterrand deutlich ausgeprägt.

Vorderschienen tragen außer dem Enddorn 2 kräftige Zähne.

Länge: 2,8 mm.

Fundort: Mexico (Amatán). Type in Sammlung Eggers.

Übrigens zeigen die 3 größeren Arten *Sc. laevigatus, bolivianus* und *trispinosus* eine auffällige Verbreiterung des Nahtzwischenraumes, der an der Basis ganz schmal beginnt und hinter der Mitte am breitesten ist.

137. **Microcorthylus mexicanus** n. sp.

Bei gleicher Größe etwas breiter als *M. obscurus* m.

Zylindrisch, graubraun, matt, äußerst fein punktuliert, nur am Absturz fein behaart.

Kopf breit und flach, matt, äußerst fein hautartig genetzt, mit feinen, flachen Punkten durchsetzt, in der Mitte des Vorderrandes mit einem feinen, glänzenden Körnchen besetzt.

Halsschild so breit wie lang, bis zur Mitte parallelseitig, dann leicht verschmälert in den Vorderrand im guten Bogen übergehend; Vorderrand trägt in der Mitte 4 feine Höcker. Oberseite flach gewölbt, in der vorderen Hälfte fein und ziemlich dicht gehöckert und mäßig glänzend, hintere Hälfte matt, fein hautartig genetzt und mit sehr feinen Pünktchen durchsetzt.

Flügeldecken gleichbreit und fast doppelt so lang wie das Halsschild, parallelseitig, im letzten Viertel im Bogen verschmälert und breit abgerundet. Oben flach gewölbt, in der Längsrichtung eben bis zum steilen Absturz, fast matt mit äußerst feiner Netzgrundierung und undeutlichen Reihen kaum erkennbarer Pünktchen. Die Naht vor dem Absturz breit eingedrückt bis an das erste Zähnchen des Absturzrandes. Absturz steil abfallend und verkehrt herzförmig eingedrückt mit deutlich ausgeprägtem, wenn auch nicht scharfen Rande zwischen den beiden scharfen Zähnchen, die etwa am Ende des zweiten und des vierten Zwischenraumes stehen. Der untere Seitenrand des Eindrucks ist gewölbt. Der Nahtzwischenraum im Eindruck trägt eine dichte Reihe sehr feiner Höckerchen. Das letzte Fünftel der Flügeldecken ist sehr fein und wenig sichtbar behaart, an den Seiten z. T. mit längeren Härchen.

Länge: 2,2 mm.

Fundort: Mexico. Sammler C. Höge. Type im Hamburger Museum.

Von dem ähnlichen *M. obscurus* m. durch breitere Form sowie durch

den schärferen Rand, die gehöckerte Naht und Behaarung des Absturzes gut zu unterscheiden.

In meine Tabelle kann ich ihn nicht einreihen, da beide Fühlerkeulen fehlen.

138. **Corthylus serrulatus** n. sp.

Gehört in die Gruppe *C. compressicornis* Fabr. mit steilem, gerandeten Absturz, doch ist der obere Rand nicht scharf ausgeprägt.

Zylindrisch, bis zum Absturz leicht erweitert, pechschwarz mit braunroten Fühlern und Beinen, glänzend, fast kahl.

Kopf beim (♂ verdeckt, wahrscheinlich flach gewölbt) ♀ flach ausgehöhlt, seitlich (und wahrscheinlich auch oben) mäßig lang behaart. Fühlerkeule beim ♂ langoval mit 3 schrägen, tiefen Querfurchen, Schaft normal, beim ♀ der Schaft nach innen verbreitert, Keule birnenförmig, schief nach innen verbreitert, auch mit 3 tiefen Schrägfurchen geteilt, an der Rückseite der Außenkante entspringt ein geschlossenes Haarbündel, das dünner werdend im Bogen sehr lang die Keule umschließt.

Halsschild um die Hälfte länger als breit, parallelseitig bis zur Mitte, dann stark verschmälert und vorn abgerundet, beim ♂ mit 2 feinen Höckern am Vorderrand. Vorderes Drittel fein flach gehöckert, die andern $^2/_3$ äußerst fein genetzt und sehr fein punktuliert, mäßig glänzend.

Schildchen groß, dreieckig.

Flügeldecken vorn gleichbreit wie das Halsschild und um $^1/_4$ länger, gegen das Ende leicht verbreitert; oben sehr fein genetzt und undeutlich regellos punktiert, Absturz sehr steil abfallend, oberer Rand leicht abgewölbt, Seiten- und Hinterrand scharfrandig. Der erste Zwischenraum neben der tiefliegenden Naht ist scharfkantig hoch erhaben, oben und unten auslaufend und trägt 4-5 ganz flache Sägezähne. Auf dem dritten Zwischenraume stehen 4-5 Höcker mit langen abstehenden Haaren, auch der erhabene Außenrand ist einzeln behaart. Die Fläche des Absturzes ist glänzend und deutlich punktiert.

Länge: 2 mm.

Fundort: Bolivien (Cochabamba). ♂ Type in Museum Paris, ♀ Type jetzt in meiner Sammlung.

Von dem gleichgroßen *C. compressicornis* F. durch glänzenden Absturz, dessen Rand oben nicht scharf ist, deutlich unterschieden; die Fabricius'sche Gattungstype ist ganzrandig und hat matten, rauhen Absturz. Die anderen Arten mit scharfem Rand sind größer, keine hat die Leisten des ersten Zwischenraumes fein gesägt.

139. **Xyleborus fusciseriatus** n. sp.

♀: Zylindrisch, hinten wenig verschmälert, mäßig glänzend, schwarz, Fühler und Beine gelbbraun, fein punktiert, weitläufig behaart, Absturz seitlich stark gezähnt und in Reihen kurz beborstet.

Kopf gewölbt, äußerst fein und dicht punktuliert, über den Mundteilen einzeln lang behaart.

Halsschild gedrungen gebaut, nicht länger als breit, seitlich nur wenig ausgebaucht, fast gerade, Hinterecken wenig abgestumpft, vorne

im Kreisbogen gerundet. Oberfläche gut gewölbt ohne ausgeprägten Buckel, vorne gleichmäßig dicht und ziemlich fein gehöckert mit einzelnen Haaren, auch der Vorderrand ist fein gehöckert; hintere Hälfte mattglänzend, äußerst fein punktuliert und mit einzelnen haartragenden Punktkörnchen besetzt, ohne Mittellinie. Schildchen deutlich, breit, hinten gerundet, glänzend.

Flügeldecken ebensobreit und fast doppelt so lang wie Halsschild, parallelseitig bis hinter die Mitte, dann nur wenig verschmälert und breit abgerundet. Oben in der Quere gut gewölbt, in der Länge bis hinter die Mitte eben, dann flach abgewölbt. In der vorderen Hälfte in deutlichen Reihen sehr fein punktiert, Zwischenräume breit und ganz flach mit einer weitläufigen Reihe feiner Pünktchen, welche ziemlich lange, helle Haare tragen. Absturz beginnt erst hinter der Mitte und ist fast flach abgeschrägt mit breitem, mäßig gewölbtem Nahtzwischenraum. Punktreihen sind ebenso deutlich auf dem Absturz; die hier dichter stehenden Punkte der Zwischenräume tragen kürzere, stumpfe, rotbraune Borsten, die auf dem Nahtzwischenraum unregelmäßig doppelt gereiht sind. Der Absturz ist außen nicht deutlich gekantet, sondern flach abgewölbt. Der erste und zweite Zwischenraum tragen vor dem Absturz 3 dicht hintereinander stehende scharfe, kleine Höcker, der dritte vor dem Absturz einen kleinen, dann auf dem Absturz einen großen, einen kleinen und kurz vor der Mitte einen starken, längeren Zahn, am Hinterrand noch einen von der Größe des zweiten Zahnes und daneben innen auf dem zweiten Zwischenraum einen kleinen haartragenden Höcker. Der vierte Zwischenraum trägt (neben dem ersten großen Zahn des dritten) zwei Höcker, der fünfte als seitlichen Abschluß des Absturzes bis zum Ende eine ganze Reihe von Höckern.

Länge: 2,4 mm.

Fundort: Costa Rica (La Caja: 8 km westlich San José) Sammler Heinr. Schmidt. Type im Entom. Institut Dahlem.

Am nächsten verwandt mit *Xyleborus spinulosus* Bldf., von dem ich 2 typische Exemplare aus Brasil aus Coll. Blandford vergleichen konnte. Die neue Art unterscheidet sich durch gedrungenere, hinten weniger verschmälerte Form, schwächeren Glanz, die dicht gestellten fuchsigroten kurzen Borsten des Absturzes und die 3 Zähne, von denen der mittlere der größte ist. Bei *X. spinulosus* beginnt der Absturz früher, ist flach ausgehöhlt mit ganz schmal erhabener Naht und weitläufigeren, feineren Börstchen; der ganze Käfer ist glänzender und die Zähne des Absturzes sind dünner und anders gestellt.

### 140. **Xyleborus Schedli** n. sp.

♀: Ein kräftig gebauter Käfer aus der Verwandtschaft des *X. bispinatus* Eichh.

Langcylindrisch, Halsschild und Flügeldeckenende breit abgerundet, in der Quere nur mäßig gewölbt, pechbraun, ziemlich glänzend, rauh punktiert; spärlich, ziemlich lang behaart.

Kopf breit, flach gewölbt, matt, dicht und deutlich hautartig ge-

netzt, mit flachen, aber deutlichen Punkten durchsetzt, einzeln behaart. Augen sind von vorn nur sehr wenig zu sehen, der Ausschnitt über dem Fühleransatz schmal.

Halsschild kaum länger als breit, Hinterecken abgestumpft, Seiten fast parallel, vor der Mitte in kräftiger Rundung in den flach gebogenen Vorderrand übergehend, so daß der Halsschild sehr gedrungen aussieht. Oberseite flach gewölbt mit schwachem Querbuckel in der Mitte. Vordere Hälfte mäßig dicht und gleichmäßig, nicht sehr kräftig gehöckert und dazwischen einzeln lang behaart. Hintere Hälfte ist glänzend und nur fein und spärlich punktiert.

Schildchen mäßig groß, glatt, abgerundet.

Flügeldecken ebenso breit und fast doppelt so lang wie das Halsschild, in der Quere flach gewölbt, längs nur schwach gewölbt und im letzten Drittel ziemlich kräftig abfallend. Punkte der Reihen ziemlich kräftig, aber flach, unregelmäßig gereiht; die Reihen nicht vertieft. Zwischenräume ganz flach, breit, mit feinen Punktkörnchen, von der Mitte an mit nach hinten stärker werdenden Höckern in Abständen von etwa 3-4 Reihenpunkten besetzt, welche längere abstehende Haare tragen. Der Absturz ist flach, neben der Naht nicht eingedrückt, Naht- und zweiter Zwischenraum nicht gehöckert, nur am oberen abgewölbten Ende des Absturzes sind je 2 kräftigere Höcker hintereinander; der dritte Zwischenraum hat ebensolche Höcker bis über die Abwölbung hinaus und über der Mitte des Absturzes einen stärkeren, immerhin kurzen Höcker, vor dem Ende noch einen kleineren Höcker. Der Hinterrand trägt einige kleinere Höcker und ist dadurch etwas schärfer ausgeprägt, ohne deutliche Kante.

Länge: gut 3 mm.

Fundort: Costarica. Type (Sammlung Eggers) und Cotype (Mus. Hamburg) von F. Nevermann 12 km vom Atlantischen Ozean in 20-30 m Meereshöhe an Kakaobaum gefunden. 1 Cotype ebenfalls von Costarica in Samml. Schedl; 1 andere Cotype aus Bolivien (Cochabamba) in Samml. Eggers.

Der Käfer ist wesentlich kräftiger und an den Körperenden breiter als *X. bispinatus* und *X. argentinensis* Schedl, rauher punktiert, kräftiger und zahlreicher gehöckert und der Hinterrand ist besser ausgeprägt, allerdings ohne scharfe Kante.

Dem österreichischen Borkenkäferkenner Dr. Karl Schedl gewidmet.

---

# Kleine coleopterologische Mitteilungen.

**Redigiert von R. Scholz.**

759. **Harpalus calceatus** Duftschm. ist in der Grünberger Gegend auf sandigen Feldern im Spätsommer und Herbst keine Seltenheit und kann öfter an solchen Örtlichkeiten an 3. Stelle hinter *Ophonus griseus* Panz. und *Poecilus lepidus* Leske gefunden werden. Anfang August 1932 fing ich von dieser Art ein vollständig erhärtetes, also ausgefärbtes rufinistisches Stück, das von Herrn Scholz-Liegnitz bestimmt wurde. Mit Ausnahme der schwarzen Augen und den gleichfarbigen Mandibelspitzen zeigt es eine ganz rotgelbe Tönung. Die

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: Borkenkäfer (Ipidae, Col.) aus Südamerika. VII. 78-84